

19.11.2010, 18h Gebet für Frankfurt

Evangelische Katharinenkirche Hauptwache

Wir alle kennen die Behauptung, mit der Bibel könne man keine Politik machen.

Ich will mit Ihnen an dieser Stelle einen Text bedenken, von dem wir eines jedenfalls ganz sicher sagen können: Er hat Geschichte gemacht. Und er macht hoffentlich auch weiter Geschichte!

Der Text stammt von dem Propheten Micha - übrigens ein Prophet, der sich im 8. vorchristlichen Jahrhundert massiv in die Politik eingemischt hat. Aber das nur am Rande.

Im 4. Kapitel des Michabuches lesen wir den Satz:

"Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen und Speiße zu Sicheln machen. Es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen".

Eine schöne Verheißung. Irgendwie warten wir noch immer, dass es so kommt.

Aber auch ein alter Text, der bis in jüngste Zeit Menschen und Gemüter bewegt hat.

Ein alter Text, der bis unsere Jahre hinein Geschichte gemacht hat.

1957 wurde vor dem UNO-Gebäude in New York die Plastik "Wir schmieden Schwerter zu Pflugscharen" aufgestellt. Ein Geschenk der UdSSR an die Nationen der Welt.

1983 gab es während des Wittenberger Kirchentages eine Schmiedeaktion. Auf dem Lutherhof wurde fachmännisch ein Schwert umgeschmiedet zu einer Pflugschar. Wie wir wissen, war das damals eine politisch riskante Aktion.

Viele standen dabei, die trugen schon länger den bekannten Aufnäher der christlichen Friedensbewegung in der DDR auf ihren Jacken.

Ein Symbol, das wegen des Geschenks der UdSSR von 1957 an die UNO klug gewählt war.

Die Firma Guck und Horch, wie sie die Stasi nannten, sah also auf dem Parka ein Symbol der Opposition, das vom so genannten "großen Bruder" autorisiert war. Eine Ironie der Politik, dass die UDSSR mit politischen Folgen ein Bild der Bibel genutzt hatte.

All das ist Geschichte. Aber all das ist nicht einfach nur vergangen.

20 Jahre nach der Wende dürfen wir jetzt nicht so tun, als spräche das Wort des Prophet Micha nur im 8. vorchristlichen Jahrhundert oder in der Endphase der DDR - aber nicht im Jahr 2010.

Wir können nicht so tun, als haben wir es in der Kirche und Politik jetzt endlich wieder etwas bequemer mit der Bibel und ihren alten Propheten.

Schwerter zu Pflugscharen, das heißt für mich heute:

- Wir müssen wachsender Gewalt entgegenwirken. Gewalt hat in ihren verschiedenen Ausprägungen in den letzten Jahren auch in unserer Gesellschaft zugenommen. Die Dekade zur Überwindung von Gewalt geht mit dem Ende dieses Jahres leider zu Ende, aber die Verpflichtung bleibt. Es gilt vor allem das Einfühlungsvermögen von Menschen in das Leiden anderer zu entwickeln, Empathie zu entwickeln – Killerspiele sind das genaue Gegenteil davon. Sie gewöhnen an Gewalt und das Austragen von Konflikten in gewaltförmiger Art.
- Kleinwaffen sind verantwortlich für die meisten Todesfälle auf unserer Welt.

- Es gilt, den Transfer von sogenannten Kleinwaffen, zumal nach Afrika, zu verhindern. In den Händen von Gewaltgruppen werden sie genutzt, um Kinder als Soldaten zum Töten zu missbrauchen. Kinder sollen aber lernen, Stift und Computer zu nutzen und für das Leben und nicht für das Töten zu lernen.
- Rund 1250 Unternehmen in mehr als 90 Ländern produzieren jährlich 8 Millionen neue Kleinwaffen und deren Munition. Darunter USA; Italien, Belgien, Deutschland, Russland, Brasilien, China.
- Lasst uns dafür engagieren, dass den weltweiten und auch den deutschen Waffenexporten entgegengetreten wird: Deutschland will nach seinen politischen Grundsätzen regionalen Rüstungsspiralen entgegenwirken. Dazu sind Waffenexporte in Spannungsgebiete (zum Beispiel in den Nahen Osten) das genaue Gegenteil.
- Lasst uns dafür arbeiten, dass den Empfehlungen der „Gemeinsamen Konferenz Kirche und Entwicklung“ gefolgt wird und der Deutsche Bundestag frühzeitig über geplante Rüstungsexporte befragt wird! Schluss mit der Geheimwirtschaft bei Waffenexporten! Die deutsche und internationale Rüstungsexportpolitik muss der wirklichen parlamentarischen Kontrolle unterliegen und für kontroversere politische Debatten geöffnet werden! Zumal, wenn die Gefahr besteht, dass durch Umstrukturierungen und Einsparungen bei der Bundeswehr die versuche zunehmen, Waffen mehr denn je in die Welt zu verkaufen: Fregatten, Korvetten, Munition und Gewehre.
- Wir dürfen keine Investitionen in Streubomben zulassen! Diese Waffen bringen unendliches Leid über Unschuldige, vor allem Kinder in armen Ländern. Ganze Landstriche sind zudem mit den Sprengsätzen verseucht und für landwirtschaftliche Nutzung verloren.

- Völkerrechtliches Verbot von Streumunition ist am 1.8.10 in Kraft getreten. Die Konvention wurde im Dezember 2008 auf der Konferenz von Oslo von 94 Staaten unterzeichnet, für Deutschland vom damaligen Außenminister Frank-Walter Steinmeier. Bis jetzt gibt es 107 Unterzeichnerstaaten, unter denen allerdings sowohl die USA und Russland als auch Mitglieder der EU wie Griechenland, Polen und Rumänien fehlen.
- Aus meiner Sicht ist ein wichtiger Bestandteil der Konvention das Verbot, in die Hersteller von Streumunition zu investieren bzw. an diese Kredite zu vergeben. Nun müssen auch die Geschäftsbeziehungen von deutschen Banken geprüft werden, denen vorgeworfen wird, dass sich ihre Investmentfonds an Streumunitionsproduzenten beteiligen und sie Geschäftsbeziehungen zu Anbietern und Herstellern von Streumunition pflegen.
- Die Finanzbranche, aber auch die Bundesregierung sollten sich mit dafür engagieren, dass diese Vorwürfe überprüft und Investitionen in grausame Waffen ebenso geächtet werden wie ihr Einsatz.
- Lasst uns für eine Welt frei von Atomwaffen streiten. Lasst uns dafür sorgen, dass die Atomwaffen auf dem Boden der Bundesrepublik abgezogen werden! Lasst uns dafür engagieren, dass die Weiterverbreitung von Atomwaffen verhindert wird und die im Juli 2010 von der UN beschlossene „Zone frei von Massenvernichtungswaffen im Nahen Osten“ Wirklichkeit wird!
- „Schwerter zu Pflugscharen“ heißt auch Mittel, die heute noch in Rüstung gehen, weltweit 1,3 Billionen US-Dollar, umzuschichten.

- Solange noch mehr als eine Milliarde Menschen von weniger als 1,25 Dollar am Tag existieren müssen, solange 8 Millionen Kinder jedes Jahr vor ihrem fünften Lebensjahr sterben, solange jede Minute weltweit eine Frau bei der Geburt ihres Kindes oder an den Folgen stirbt, solange dürfen wir nicht ruhen und müssen alles tun, um diese Menschenleben zu retten und „Schwerter zu Pflugscharen“ zu schmieden – Militärausgaben in Richtung Millenniumsentwicklungsziele umzuschichten!
- Ich danke all denen, die im Zivilen Friedendienst weltweit arbeiten, um zu verhindern, dass aus scheinbar kleinen Konflikten um den Zugang zu Land oder zu Wasser, große Gewaltkonflikte eskalieren. Diese Friedensfachkräfte leisten einen wahren Beitrag zur nicht-gewaltförmigen Lösung von Konflikten.

Mir zeigt Micha: Die Bibel treibt gelegentlich die Verhältnisse in einer Weise voran, die Zyniker nicht gerne hören. Kann man also mit der Bibel Politik machen? Eine langweilige Frage. Offenbar kann man mit ihr auf die Straße gehen! Offenbar kann man die Verantwortlichen in der Politik bewegen. Offenbar kann man selber Politik machen, gerade auch in einer repräsentativen Demokratie!

Vielleicht kann man mit der Bibel nicht die Welt regieren – streite darüber, wer will. Aber können Christen *ohne* sie regieren? So hat **Johannes Rau** in seiner unnachahmlichen Art gelegentlich gefragt. Und er meinte: Nein.

Und er hat eine Anekdote erzählt, die ich nicht loswerde, wenn ich an Micha 4 denke. Eine Geschichte wie ein Abendgebet der ganz besonderen Art. Damit möchte ich schließen:

Danken wir Gott für unsere Gemeinschaft heute abend! Lassen wir uns wieder gemeinsam inspirieren! Lassen Sie uns gemeinsam etwas gegen Gewalt tun. Heute abend und all Morgen immer wieder von Neuem.

Denn das wollen wir uns gesagt sein lassen:

"Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen und Speiße zu Sicheln machen. Es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen".

Amen.